

Visionen umsetzen

Die Stella Vitalis GmbH in Dinslaken hat sich auf den Weg gemacht, einen Ort für Kreativität und Inspiration zu schaffen. Mit dem Skills Lab ist ein Praxis-Labor entstanden, in dem Mitarbeitende, Produkte und Systeme die Pflegewelt von „Heute und Morgen“ gestalten. Für diesen besonderen Ausbildungs- und Innovationsstützpunkt gewinnt der Pflegeheimbetreiber den Altenheim Zukunftspreis 2023.

Interview: Steve Schrader

Herr Schell, herzlichen Glückwunsch zum Altenheim Zukunftspreis 2023! Wie fühlt es sich an, diese Anerkennung für das Skills Lab zu erhalten?

Marvin Schell: „Wenn Träume wahr werden...“ – so fühlt es sich an. In dieser Branche werden Visionäre häufig belächelt. Das Engagement von vielen Mitarbeitern erhält wenig Stimme und Glanz und dabei steckt in vielen Ideen so viel Potenzial. Entsprechend bestätigt uns der Preis darin, dass es sich immer lohnt, alles zu geben und Träume zu haben. Der Zukunftspreis gibt uns Kraft und stärkt symbolisch alle Menschen im Gesundheitswesen, die sich auf den Weg gemacht und Transformation verstanden haben.

Wie ist die Idee zum Skills Lab entstanden und was erhoffen Sie sich daraus für die Zukunft der Pflegebranche?

Schell: Die Unternehmenskultur zu beeinflussen – aber wie geht das eigentlich? Wir haben uns viele Fragen gestellt: Wie wir Personal magnet werden können, wie wir würdevolles Altern ermöglichen können und wie wir Verantwortungübernahme zum Ausdruck bringen. Wir wollten etwas erschaffen, das uns als Träger Perspektiven gibt, „anders zu sein“. Im Vordergrund aller Bemühungen stand, dass wir selbst entwickeln müssen und Angebote erschaffen, wenn wir Veränderungen wollen. Wir haben neben unserem eigentlichen Job Energie freigesetzt, die unsere en-

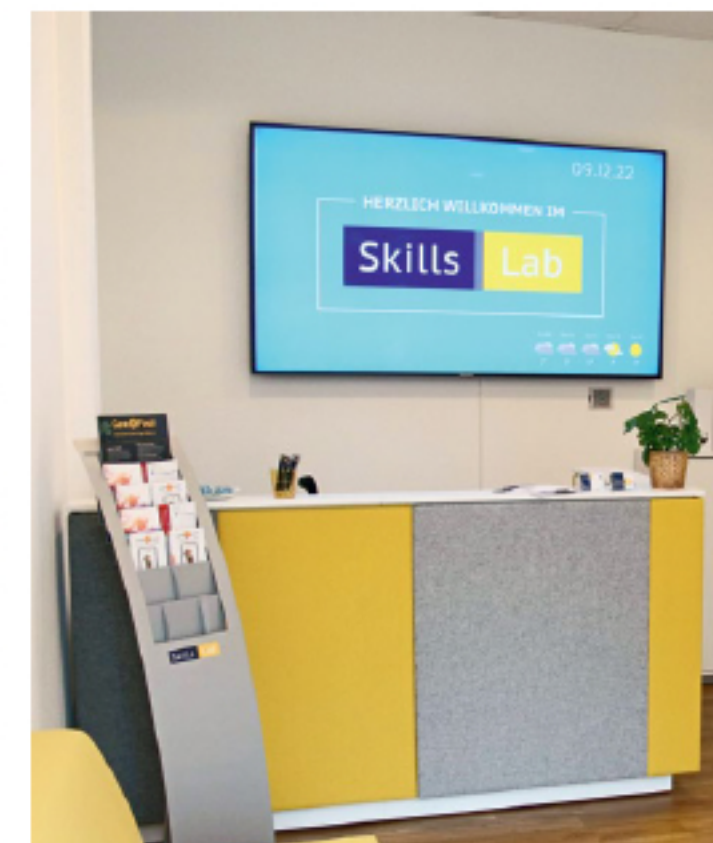
gagierten Kolleginnen zur Unterstützung motiviert hat. Allein dieser Weg soll der Branche aufzeigen, dass man auf keinen warten darf und wie immer alles möglich ist.

Im Mittelpunkt steht das „Pflegerzimmer 2.0“. Was ist dort anders als in anderen Pflegerzimmern? Und wie entwickeln Sie das Zimmer weiter?

Schell: Wie gelingt würdevolles Altern? Schauen wir in Pflegeeinrichtungen, so kann das dort vorherrschende Niveau nicht unsere Aussicht auf den Lebensabend sein. Es muss mehr geben als einfache Leistungsangebote in 80-Betten-Einrichtungen. Wenn wir unseren Job passioniert ausführen, dann müssen wir unseren Beitrag leisten, es anders zu machen. Entsprechend ist das Pflegerzimmer 2.0 entstanden: Ein Modellzimmer, das mit „einfachen“ Mitteln hergestellt ist und ein geschmackvolles, souveränes und auf pflegerische Erfordernisse ausgerichtetes Niveau abbildet. Technik, wie etwa der Sensorikboden zur Sturzerkennung, fällt ebenso wenig auf, wie die Pflegeatmosphäre an sich. Das Pflegerzimmer wird zunehmend mit Automation und Smart-Home-Elementen ausgestattet werden. Bis wir künstliche Intelligenz und Chatbot-Funktionen einsetzen, müssen wir unsere Forschungsergebnisse abwarten, mit denen wir 2026 rechnen können. Als Anwendungspartner sind wir in zwei renommierten Projekten tätig.

Wie unterstützt das Skills Lab Auszubildende und wie gestaltet es ihre Lern- und Entwicklungsprozesse?

Schell: Mit der generalistischen Pflegeausbildung tragen Arbeitgeber noch intensiver die Verantwortung für die Entwicklung von Menschen in Pflegeberufen. Immerhin müssen sich Unternehmen bei Menschen bewerben – Stichwort: Fachkräftemangel. Das Stiefkind „Ausbildung“, das Unternehmen als „ist uns wichtig“ beschreiben, benötigt tatsächlich sehr viel Aufmerksamkeit. Entsprechend haben wir mit dem Skills Lab Taten folgen lassen. Das Pflegerzimmer und die gesamten Räumlichkeiten dienen grundlegend als Trainingsfläche, Praxisanleitungs-Szenarien und Schulungsräume. Somit können wir Auszubildenden Ruhe und Atmosphäre neben dem Alltag bieten und auf die individuellen Erfordernisse eingehen. Die Lern- und Entwicklungsprozesse werden zudem softwaregestützt begleitet, damit Auszubildende immer in Kontakt mit der zuständigen Praxisanleitung sind und die Entwicklungsfelder kontinuierlich begleitet werden können. Die Zunahme von Apps, wie SuperNurse, fördern die spielerische



Bestandteil des Skills Lab ist auch das Pflegerzimmer 2.0, das zunehmend mit Smart-Home Elementen und Automation ausgestattet werden soll.

Foto: Stella Vitalis

Wissensvermittlung und unterstreichen die Modernität einer Pflegeausbildung – inmitten des steinzeitlichen Kerngeschäftes. Somit nimmt das Skills Lab vor allem die Stellung ein, Perspektiven zu vermitteln und den Beruf im Aufschwung zu verkörpern.

Inwiefern fördert das Skills Lab die Kreativität und Zusammenarbeit in Ihrem gesamten Team?

Schell: Im Skills Lab gibt es neben erfrischenden Getränken und gutem Kaffee auch viele alternative Arbeitsplätze. Somit können sich multiprofessionelle Teams zu Projektarbeiten treffen, modern ausgestattete Arbeitsplätze nutzen und kreative Lösungen für die täglichen Herausforderungen entwickeln. Hierfür war wichtig, dass wir mit dem Skills Lab auch eine inspirierende Atmosphäre schaffen, die zu eben solchen Arbeiten einlädt und Menschen zum „anders sein“ ermutigt. Eine signifikante und nachhaltige Innovation für unsere Organisation.

Wie ist das Projekt über die Zeit hinweg verlaufen, welche Kosten sind entstanden und wie läuft die Refinanzierung?

Schell: An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass wir viel Vertrauen der Geschäfts-

führung genießen und vor allem unsere Vorstellungen realisieren durften. Wir haben einfach gemacht! Hier hat niemand eingegriffen oder Einschränkungen vorgenommen. Diese Wertschätzung hat die Projektorganisation konsequent beflügelt und aus jedem Beteiligten Engagement, über das natürliche Maß hinaus, herausgekitzelt. Natürlich, wie in jeder Bauphase, mussten wir uns agil und flexibel zeigen. Wirklich jeder hat unterstützt und verstanden, dass würdevolles Altern und die Weiterentwicklung von Pflege nicht durch Klagen und Bedauern erreicht werden.

Zu den Fakten: Das Projekt startete im November 2022 und dauerte ein Jahr. Die Kosten beliefen sich auf über 50000 Euro. Die Refinanzierung des Skills Labs ergibt sich durch die erschlossenen Forschungs-Projekte und aus der generalistischen Pflegeausbildung.

Wie sehen Ihre nächsten Schritte aus, um die positive Wirkung des Skills Lab seine auszubauen?

Schell: Intern steigern wir die Identität des Skills Lab durch die Positionierung als Trainingszentrum ab 2024. Wir möchten Entlastung und Qualitätsentwicklung in den Standorten fördern

ZUR PERSON



Marvin Schell ist Head of Business Development bei der Stella Vitalis GmbH in Dinslaken.

und sorgen für gelungenes Onboarding von Führungskräften. Mit Hilfe dieser Kompetenzentwicklung bauen wir Dozentenleistungen aus, um in unserem Unternehmen eine eigene Akademie mit dem Fortbildungsprogramm „2025“ zu etablieren. Gleichzeitig dauern die Förderprojekte an, in denen wir als Anwendungspartner fungieren und ermöglichen uns Anschluss in zukünftige Pflegeprozessentwicklungen. Mit Hilfe der Ergebnisse stellen wir uns der Pflegebranche als Kompetenzträger und Entwicklungsförderer wieder zur Verfügung.

MEHR ZUM THEMA

Info: www.skills4care.de